



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

Urkunden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

den Stollense-Fluß bei Hohennauen und des dahinter belegenen Dammes. Auch haben die Dominien im Ländchen Rhinow, mit Ausnahme derer zu Wassersuppe, die Koppelsjagd rüchftlich der mittleren und niederen Jagd auf der Feldmark Semlin; es erhielt früherhin der Besizer des Ritterguts H. Antheils zu Stölln Kornpächte von einigen bäuerlichen Hofwirthen zu Semlin, welche jetzt an den von der Hagen auf Hohennauen vertauscht sind. Auch hat Cüne I von der Hagen auf Hohennauen im Jahre 1537 als Senior der ganzen von der Hagenschen Familie und als Gerichts-Origkeit von Semlin einen Grenz-recess zwischen dem Dorfe Semlin und dem Magistrate zu Rathenow unterschrieben; es haben ferner die Dominien im Ländchen Rhinow das dominium directum über das Lehnschulzengut zu Semlin; die bäuer-Grundbesitzer zu Semlin haben auch den Gutsheerhschaften zu Hohennauen bis zur erfolgten Ablösung Hof-dienste zu leisten gehabt, und entrichteten ihnen zum Theil noch Kornpächte. Die Kirche zu Semlin ist Tochterkirche von der Kirche zu Rathenow. Patrone jener sind die Dominien zu Hohennauen.

Die hohe Jagd auf den Feldmarken Hohennauen, Rhinow, Stölln, Kiez und Mühlenburg, Strodehne, Spaaz, Wolfser, Priezen, Gülpe, Wassersuppe, Wigke, Schönholz, Scheunstelle ic. stand früher dem königlichen Fiscus zu, von welchem sie im Jahre 1772 dem Ober-Consistorial-Präsidenten von der Hagen für sich und seine Descendenz gegen einen jährlichen Canon vererbpachtet ist. Der Canon wird jetzt abgelöst. Die hohe Jagd auf der Feldmark Parey steht dagegen dem Rittergute zu Schol-lehne zu, welches in früheren Zeiten damit beliehen ist. Die mittlere und niedere Jagd im Länd-chen Rhinow steht als Koppelsjagd den Dominien in demselben zu. In Ansehung der mittlern und nie-bern Jagd auf der Feldmark Parey schwebt eine Differenz, ob sie private Jagd für das Rittergut Schollehne, oder Koppelsjagd für dasselbe und die Dominien im Ländchen Rhinow ist.

Die Dominien zu Hohennauen, Rhinow, Stölln und Wolfser sind auch Lehnherrn über das Lehnschulzengut zu Wulkow bei Sandow, zur Königs Not genannt. An dieser Lehnherrschaft nehmen die Dominien zu Hohennauen zur einen, und die Dominien zu Rhinow, Stölln und Wolfser zur andern Hälfte Theil.

## U r k u n d e n.

### I. Markgraf Ludwig verleiht der Gattin Bertholds von Wildberg den See Priezen und He-bungen aus Rhinow zum Leihgedinge, am 11. Aug. 1333.

Anno domini M.C.C.C. tricesimo tertio, in crastino beati Laurentii contulimus honeste matrone Jüte, strenui militis Bertholdi de Wiltberg, dilecti nostri fidelis, conthorali legitime, lacum siue stagnum dictum Pretzimar et intra opidum dictum Rynowe sex frusta denariorum Brandenburgensium annuorum reddituum cum omnibus suis pertinenciis nomine dotalitij, quoad vixerit, Juribus tamen nostris reservatis.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives I, C. 4 in qu., Abth. V, Bl. 2.

II. Pfandvertrag zwischen dem Bischof Dieterich von Brandenburg einerseits, und Eggard von Stechow und Arnd Friesack andererseits über das Haus Hohennauen und das Ländchen Rynow, vom 1. Jan. 1386.

Wy Dyderik, van Goddes Gnaden Bisscop tu Brandenburg, bekennen vor uns unde unsen nakomen, Biscopen tu Brandenburg, met deffem brife, allen, dy in sehen oder horen lesen, dat wie med vorbedachtem mude, unde volbort unses Capitels, den erbaren luden Eggarde von Stechow unde Arnde Frisak, unde oren rechten Erben, dat hus tu Hogenowen unde dat lendecken tu Rynow, met allen vnd ichtliken synen nutten, Renten, tynsen, gulden, unde met angevelle, Jageden unde tugehoringen, geistlik unde werltlik, wi men dy med sunderliken worden oder namen numen moge, unde nemelik met allen rechte, also wie dat wente hertu gehat hebben, utgenomen dy manschap, vor dri hondert schock Bemischer groschen, dy wy von en met gereyden groschen genzlik und wol betalet syn, gesat hebben, unde setten met krafft desses brifes, unde sy scholen neynen upslach maken. Dyt egenante hus tu Hogenowen unde Lendecken tu Rynow met aller siner tugehoringe, scholen dy egenanten Eggard van Stechow und Arnd Frisak, unde ore eruen, vor dy egenante summe geldes dryhundert schock, yn hebben unde holden desfe negesten tukomenden ses jar, unde ore geilt nicht eyschen. Wie scholen unde willen en ouk eer der tüt ir geilt nicht byden, unde welke tüt, oder bynnen den ses Jaren, sy ore geilt weder hebben wolden, dat sullen sy vns in den sestem Jare, up sunthe Michelsdage, weten laten, so schole, unde wil wy en ore geilt geuen, vnde betalen tu Brandenburg, in der nyen stad, utganden Wynachten, unde wen wy en ore geilt vorsecreuen betalet hebben, so scholen si uns dat hus tu Hogenowen unde dat lendecken tu Rynow met aller syner tugehoringe unde husgerede, so wie en dat geantwortet hebben, ledich weder inantwerden, ane alle vortoch unde hulperede. Were ouk sake, dat wy en ore geilt up dy egenante tüt nicht geuen, so mogen sy dat egenante hus unde lendecken, met seiner tugehoringe, eyne anderen bederuen Manne des Markgreuen, ane forsten unde herrin unde ane unsen vyenden, vor ore penninghe setten, met den wy so wol bewart syn, also met en, deme seluen scholen wy unde willen, ouk vorbryuen, also wy en gedan hebben. Wolde wie ouk dat hus unde lendecken met syner tugehoringe, bynnen dessen ses Jaren, nicht weder eyschen oder wy dat folue ore geilt, bynnen der tüt, nicht weder boden, so mogen sy in den ses Jaren, wenne sy willen ore geilt wedder eyschen, also verre sy uns dat up sunte Michils Daghe vorseggen, so schole wie unde willen en ore geilt betalen, also vorfcreuen stat. Wen wy ouk na den ses Jaren dat hus unde lendecken weder losen willen, dat schole wy en ouk up sunte Michils dage weten laten, unde wy scholen en ore geilt up die egenante tüt betalen, also is gescreuen. Ouk mogen sy dat egenante hus buwen na unserm rade, war des deme huse not ist, unde wat sy dar an na unserm rade unde heyte vorbuwen, dat scole wy unde willen en mit den dren hondert schocken weder geuen unde betalen, wan wie dat hus unde lendecken van en bringen. Ouk schole wy unde willen sy ores Rechten verdedingen, wan sie des bedorwen, unde wie scolen ouk ores rechten mechtich sin. Wolle sy ouk ymant vor unrechten, so schole wie recht vor sy byden unde sy by rechte beholden: Ouk scolen sie sik an deme rechte genugen laten. Kunde wie en aver tu oreme rechte nicht behulpen sin, bynne achte weken, So mogen sy sik van den egenanten huse unde Lendecken des unrechten irweren, also lange dat en recht wederfaret. Ouk so schal dat egenante hus unse open Slot sin tu allen unsen noden. Ouk weret dat unse herre dy Marggreue uns unse geilt vor dat hus unde dat Lendecken tu Rynow bynnen dessen ses Jaren weder geuen wolde, unde dat hus unde Lendecken weder von uns losede, so scholen sie des huses unde lendeckens

gentzlike aetreden, unde vertyen ane wedderrede, unde wy scoelen en ore geilt weder geuen, oder ore genuge daromme maken. Ouk weret, dat dat hus tu Hogenowen en auewunnen worde van unser herrin des Marggreuen oder unsen vyenden, so schole wie en dat hus tu Hogenowen wedder eyntu hebbende schicken, oder ore vorscreuen dryhundert schock weder betalen bynnen den neisten haluen jare. Weret aber dat dat hus tu Hogenowen en afwunnen worde van oren vyenden, so schole wy noch fy in beyden syden uns met den vyenden, dy dat hus gewonnen hebben, nicht sunen, wy oder sy hebben den dat hus weder yn, oder wy hebben, en ore vorgeante dryhundert schock weder gegeuen, unde dy Wile dat wie unde sy uns an beyden syden met den vyenden nicht gesunet hebbe, so scholen sie uns umme ore vorgeante dryhundert schock nicht manen. Alle desse vorscreuen stucke loue wie Dyderik, Biscop tu Brandenburg, vor uns unde unse nakomelinge, den vorscreuen Eggard unde Arnd oren Eruen, unde wy vorbenumeden Eggard van Stechow unde Arnd Frysak lowen vor uns unde unse erven den erwardigen vorgeanten Ern Dyderike unde synen nakomelingen, Biscopen tu Brandenburg, alle desse vorscreuen stucke, stede unde ganz unverrickt tu holdene. Des tu tuge unde Orkunde hebbe wy Dyderik, Biscop, unde Eggard van Stechow unde Arnd Frysak vnse Ingesigele an dessen brif heyten hangen, unde wy Hentze, prost, Henrick, Prior, unde ganze Capitel tu Brandenburg, Bekennen openbar in dessen brife, dat alle desse vorscreuen stucke met unser Witscap unde vulbort und guden Willen geschin syn, unde hebben des unse Ingesegelen met der vorscreuen Ingesegelen an dessen brif heyten hangen, dy gegeuen is tu Brandenburg, na Goddes bort Dritteinhundert Jar in deme ses unde achtentichsten Jare, an des hilgen nyen Jares Dage.

Aus dem Copialbuche des Brandenburgischen Domcapitels im Stifts-Archive zu Brandenburg. Auch das Original mit sieben Siegeln wird daselbst noch wohl erhalten aufbewahrt.

### III. Der Herzog Rudolph von Sachsen schreibt an die Rathmannen zu Berlin und Cölln wegen Beraubung zweier Bürger aus Herzberg durch die von Schlieben zu Wusterhausen und die Zicker zu Hohennauen.

Rudolf, von gotes gnaden zu Sachsen vnd Lunenburg Hertzog, des hyligen romischen Riches Erz Marschalk. Erbaren wisen, liben besundern frundes! vns habin eine klage furbracht Hans Nitze vnd Laurentz Vischer, vnser besessen börgere czu Herzberg, wie das Clawes vnd Andreas Plawen mit iren helferen czwischen Kopenick vnd Middenwalde vier perde vnd ander gewar genomen vnd sie gefangen habin, vnd das die sie vorraten vnd vorskpät habin, gelegen habin czu Middenwalde in eynes borgers huse, genant Kuborch. Vnd diselben vorräter heissen Clawes, Creyhawe vnd Ludicke. Vnd ouch so sprechen die vnsern, das es inen gescheen ist von Wusterhusen vnd widder czu. Vnd die vnsern seyn gefüret gen Hogenowen vnd sein doselbs beschatzt auf twe vnd sechzig schog bom. groschen vnd auf ein halbtuch schones gewandes. Das egnante Slos Hogenowe die Czicker inne haben vnd den dritten pennig genomen habin, das die vnsern daselbs also beschatzt sein, also das wir meinen, das es doch nun sein solde, sintemalen das sie vnser Oheimbes, marggrafes Jostes von Mehren erbmanne sein vnd ersgutere liggin habin bey dem Berlin zu Löhme, das von iren wegen inne hat Hans Slegel, vnd vnser dinge mit ihm

vnd vch gutlich gelegen sein. Darum so bidden wir vch vnd globen vch wol, das ir den vnsern zu dem Czicken vnd onch zu Conrad, Otten vnd Niclas von Sliven, geseszin zu Wusterhusen, helfen vnd sie vnderwiesen das den vnsern des wandel getan werde vnd der beschatzung ledig vnd los werde, vnd vch hirin also bewysen, als jr wollet das wir gen euch oder den ewern thun sünden, ob sich das also gebürete, das ist vns wol zu danke. Ewre andwort. Geben zu Herzeberg, des negesten Sunabendes nach der heil. dreier kuniges tage.

Original im Berl. Natßs-Archiv. Gibelin's dipl. Beiträge Th. IV, Nr. 120.

IV. Markgraf Johann verpfändet das Schloß Hohennawen an Nicolas und Paul Rohr für 2192 Gulden, am 1. Juni 1432.

Wir Johannis, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit dießem briefe fur allen den die jn sehn, horen oder lesen, fur vnsern lieben herren vnd uater fur vns, vnser erben vnd nachkommen, das wir rechter redlicher wissentlicher schulde schuldig wurden sein vnd gelten fullen vnsern lieben getrewen Clawesen vnd pawel Rorn, gebrudern, vnd allen jren erben einvndzweinczig hundert vnd zweivndnewnczig guter Rinischer gulden swer gnug an gewichte vnd gut gnüg an golde, da einer dem andern einvndzweinczig hundert vnd zweivndnewnczig Rinischer gulden mit bezalen mag, die sie vns an golde bereit gelihen vnd ubergeben haben; darumb vnd davor wir jn vnser Slossz hohennawen mit allen vnd iglichen feinen zugehorungen vnd gerechtigkeiten an holczern, wassern, wieszen, Eckern, zu dorffe, zu felde, wie das namen hat oder haben mag, als von alter darzu gehort hat, gar nichts aufgenommen, eingeben vnd verfatczet haben, geben ein vnd versetzzen jn das obgeschriben vnser Slossz hohennawen mit feinen obgeschriben zugehorungen in crafft dieß briefs also, das sie vnd jr erben das jnnhaben, nutzen, niessen vnd gebrauchen fullen vnd mogen, als ander jr eigen guter, So lange bilz wir oder vnser erben den gnanten Clawesen vnd pawele Rore oder iren erben die obgeschriben einvndzweinczig hundert vnd zweivndnewnczig guter Rinischer gulden, als obgeschriben steet, bezalt vnd aufgericht haben, doch mit folichem beheltniß, wenn vnd auf welche czeit man ein gemein landbete jn vnsern landen der marck nymmet vnd dinst tut, So fullen dieselben jnwoner zu dem obgeschriben vnserm Slosse hohennawen gehorende ouch schossen vnd dienen on argk vnd on geuerde. Auch fullen die gnanten Rorn oder ir erben vnser armen leute zu dem obgeschribnem vnserm Slosse hohennawen gehorende mit keynerleye sachen uber alte gewonheit nicht besweren oder dringen, Sunder sie bey alter gewonheit bleiben lassen on geuerde: vnd wann oder zu welcher zeit wir oder vnser erben das gnante vnser Slossz wider von jn loszen vnd jn des nicht lenger lassen wollen, das fullen wir oder vnser erben jn oder jren erben ittzlichs iars zuuoran auff sant mertens tag uerkundigen, vnd mit vnserm briefe oder haubtmann zu wissen tun vnd sie darnach auff Ostern schirft der obgeschriben Summa gulden bezalen in vnserm Slosse zu hohennawen oder in vnser statt zu Ratenow, wo sie die bezalunge allerliebest haben wollen, on allermeniglichs uerbott oder hinderunge geitlich oder werltlich on alle geuerde: vnd wann wir oder vnser erben jn oder iren erben folich obgeschriben bezalunge getan haben, So fullen sie oder jr erben vns oder vnsern erben des obgnanten mit den obgnanten zugehorungen gancz abetretten

vnd wider in antwurten an verczihn vnd an allerleye widerrede getrewlich on alle geuerde: vnd befunden So fullen sie vnd jr erben auch vnfern fride vnd vnfride halten vnd leiden vnd vns oder vnfern landen der marck zu Brandenburg keinen kriegk oder vehde anheben noch machen an vnfern oder vnser haubtleute wissen, willen vnd heissen. Des zu urkund vnd warem bekenntnißz Geben wir in vnd jren erben dießsen brieff fur vnfern lieben herren vnd uater, fur vns vnd vnser erben mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt, der Geben ist zu Tangermunde, Am Sontag Exaudi Anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>XXXII<sup>o</sup>.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 63. — Mit Auslassungen abgedruckt bei Gercken, Cod. VII, 239, 240. — Der Gegenrevers der von Nohr ist Hauptst. I, B, II, S. 288 abgedruckt.

V. Markgraf Johann überläßt den See Priegen auf 3 Jahre einem Bürger zu Havelberg, am 3. Mai 1435.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandborg vnd Burggraue zu Nüremberg, Bekennen öffentlich mit diesem vnserm offen brieffe vor allermeniglich, das wir vnd vnse erben vnfern Sehe prytzen gnant hanfen Curde, purger zu havelberg, Barbaren, seiner ehelichen hausfrawen vnd seinen erben von gebung dieses brieffes drey gantz iar Nechst nacheinander uolgend zu vischen hingelassen haben: vor dieselb vischereyn desselben Sehes er sein hausfrawe vnd sein erben vns, vnfern erben oder haffen von Bredowen, ritter, vnserm haubtmann, zu getrawer hand von vnfern wegen in denselben dreyen Jaren alle iar ierlichen auff sand mertens tag czwelff marck stendalich vnd czwelff gute rinische gulden vnd auff sand walpurgen tag auch czwelff marck stendalich vnd czwelff gute Rinische gulden funder uerczihen, geben vnd bezalen, vnd dofur er sein hausfrawe vnd sein erben denselben Sehe prietzen die obgeschriben drey iar Inn haben, vilchen vnd nach irem besten, Als von alter herkommen vnd gewonlichen gewesen ist, gebrauchen fullen, funder arglist vnd on alles geuerde. Auch fullen alle die käuflente, die zu demselben Sehe fahren vnd sich der vischereyn funder geuerd umb ir gelt gebrauchen, als des kauffmans gewonheit ist, zu vnd abe ein sicher uelich geleite haben vor vns vnd vor alle, die umb vnfern willen tun vnd lassen wollen on alles geuerde. Zu vrkunt mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd geben am Nechsten dinstag nach sand walpurgen tag, Nach Cristi vnfers hern geburte vierzehnhundert iar vnd darnach in den funfundreißigsten Jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 94.

VI. Markgraf Friedrich d. J. vereignet dem Domcapitel zu Havelberg das Dorf Wolfier, am 5. Juli 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen öffentlich mit diesem brieffe fur vns vnd vnser Erbin und nachk-

Hauptst. I. Bb. VII.

men vnd funst vor allermeniglich, das wir angefehin vnd erkant habin Sulich willigkeit vnd getruwe dinste, die vns vnd vnser herfschaft der werdige vnd andechtige vnser lieber getruwer, Er hennyn g wuthenow, probest, vnd sein Cappittel zcu haelberg offte vnd dicke getan hat vnd In czukunfftigen zzeiten noch wol thun sol vnde mag. Hirvmb vnd auch vff das gotesdinst daun gemeret vnde der obingeschribin stift vnd kirche zcu haelberg gebessert werde, Habin wir dem gnanten probte, feinem Cappittel vnd zcu der obingeschribin kirche zcu haelberg das ganze dorff wolfere mit ackern, holtezen, wischen, grefzunge vnd funst mit allen vnd iglichen zugehorungen, renthen vnd gerechtigkeiten, benant vnd vmbenannt, wie man die gemeinlich oder besunder benennen mag, gar nichts ufzgenamen, genczlichen vnd gar zcu ewigen geczeiten vereigint vnd vereygen auch das obingeschribin dorff mit allen obingeschribin freiheiten, Renthen, zeinsen, vnd gerechtigkeiten dem obgnanten Probte seinem Cappittelle vnd irer kirchen zcu ewigen geczeiten Mit crafft dieses briefes Also, das dasselbie dorff mit allen seinen ackern, holteze, wiefzen, wischen, weiden, zeinsen, Renten, grenitzen vnd allen gerechtigkeiten des obgnanten probstes, sins Cappittelle vnd irer kirchen ewiglichen gleich andern iren voreiginthen guthern bleiben sol, vngehindert fur vns, vnser erbin vnd nachkomen vnd funst fur allermeniglich, ane arg vnd ane alles generde. Hir bey vnd uber sein gewesin der hochgeborne furste, vnser lieber Bruder, herre Johans, marggraff zcu Brandenburg etc., haffo von Bredow, Ritter, vnser houbtmann, henteze Tandorffer, marschalg, vnd heincze kracht, vnser Schreiber. Zcu Orkunde habin wir vnser Ingelgel lassen hengin an dissin brieff, der gebin ist zcu haelberg, nach Cristu vnser heren geburte vierzehnhundert Jar vnd darnach In dem Sibunvnddreissigsten Jare, am nehifstin freitag nach vnser libin frowentage visitationis.

Nach dem kurr. Lehn-Copialbuche des K. Geh. Kab. Archives XVII, fol. 1.

VII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht den See bei Prieken auf neun Jahre einem Bürger zu Havelberg, am 3. Sept. 1437.

Wir friderich der Junge, von gots guaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offintlichen mit dissem brife fur allermeniglich, das wir dem Erfamen vnserm liebim getruwen Clausen Czeleken, purgere zcu haelberg, vnd seinen Erben vnsern Sehe zcu Pryetzen mit allen vnd iglichen freyheiten vnd zugehorungen, als die darzu vor alter gehort haben vnd wo dy gelegin sein, gar nichts ufzgenamen, von dissem schirft kinnfftigen Sannt walpurgis tage ford Newen ganze Jar nach einander zcu zcellende nach data dieses briefes Ingetan vnd sich der zeugebruchen von vns vnd vnser herfschaft wegin vormitet haben, Inthun vnd vormiten In auch den In massen als obingeschribin steit, in crafft dieses briefes, So das sie vns, vnser Erbin adder Amp-luthen, dy zcu Tangermunde sein vnd zcu der czyt Inne haben werden von vnsern wegin, alle dy neuen Jar Jerlichen von dem obgnanten vnserm Sehe zcu zeinse Sechs vnd dreissig margk Stendelicher pfennynge adir werunge reichen, geben vnd dy ein iglich Jar besunder auff czwu tagezeit, Als nemelichin halp auf martini vnd halp auf walpurgis, bezalen sollen: vnd wir sollen vnd wollen auch den obgnanten Clausen Czelcken mit sampt seinen Erbin, alle dy weile sie fullichen Sehe zcu mite von vns Inne haben, vor vnser gesinde vnd dinere gein allen den, dar wir Irer zcu gliche vnd rechte mech-

tig sein, gleich andern vnsern dynern vnd lände schutten, schirmen vnde verteidigen ane geuerde. Auch so sollen sie alle vnser gerechtigkeit bey der hauen In etlichen lancken vnd zcu dem Sehe obgnanten gehorende getruwelichen hanthaben vnd fordern ane alles geuerde. Czu orkunde habin wir vnser Ingesigel an disen brieff mit wissen lassen hengen, der Gebin ist zcu Tangermunde, am dinstage nach Sannt Egidy tage, nach Cristi vnser herren gebort vierzehnhundert Jar vnd darnoch In den Sibinvnddreißigsten Jaren.

R. Haffe de Bredow, Ritter.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XVIII, 7.

**VIII. Markgraf Friedrich d. J. leihet der Familie von Wuthenow ihre Besitzungen im Lande Rhinow zu gesammter Hand, am 16. Dez. 1437.**

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen offentlichin mit dissem brife vor allermeniglich, das wir angefehln vnd erkant haben fulliche willigkeit vnd getruwe dinst, dy vns vnd der herfschaft, der wirdige vnd andechtige, vnser Rat vnd lieber getruwer, Er hennyng wuthenow, probft zcu havelberg, oft getan hat vnd mit seinen freunden hinfurder wol thun sal vnd mag. Darvmb vnd auch von befunden gnaden habin wir dem obgnanten hern hennyng, ludeken seinem bruder, Albrechte, Clause, hante vnde Curde, gebrudern vnd vettern, vnd iren menlichen liebzflehinzserben alle ire gutere, die sie alle vnd irer iglicher befunder In vnsern landen vnd Im lande zcu Rynow von vns vnd unfer herfschaft zcu lehne haben oder In czukunfftigen czeiten dar In kouffen ader mit redelicheit zcu sich brengen muchten, In gesampt zcu eynem rechten manlehne gelihen haben: vnd wir verleyen auch den obgnanten wutenowen vnd iren menlichen liebzflehinzserben dieselben gutere zcu eyner gesampten handt, Alse gesampter handt recht ist, vnshedelichen der gesampten handt, das sich der gutere eyner gebrauchet vnd nicht sy alle, Doch vns, vnsern Erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst eynem iglichen an seinen gerechtikeiten vnshedelich, ane alles geuerde. Czu orkunde Gebin wir In disen brieff mit vnserm anhangenden Ingesigel vorsigelt vnd Gebin zcu Berlin, nach Cristi vnser herren gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach In den Sibenvnddreißigsten Jaren, Am Montage Nach Sannte lucientage. Hie bey vnd obir sin gewest der Gestreng vnser houbtmann, Rath vnd lieber getruwer haffe von breidow, Ritter, vnd hencze Craecht, vnser Schreiber.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XVIII, 7.

**IX. Markgraf Friedrich verpfändet den See Priezen an den Bischof und das Domcapitel zu Havelberg, am 7. Sept. 1440.**

Wir fridrich der Jung, von gottes gnaden marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen offenlich mit dissem brife vor vns, vnser erben vnd nachkommen, marggrauen czu Brann-

demburg vnd funft vor allen, die in fehen oder horen lefen, das wir recht vnd rechtlich czu einem widerkauff verkauft haben den erwirdigen, wirdigen vnd Andachtigen, vnnsern Rate vnd lieben getruwen herren Cunradt, Bifchoue czu havelberg, vnnsern befunden frunde, herren henning wutenawen, propfte, vnd dem prior vnd ganznen Cappittel der kirchen czu havelberg vnd allen iren nachkomen den See czu Brietzem mit allen vnd iglichen finen nuzzen, fruchten, czugehorungen vnd gerechtikeitten, alse von alder vnd bissherre czu demselben see gehoret haben, vnd noch gehoren vor VIII<sup>e</sup>. margk stendalischer werung oder vor fouil guter Rinischer guldin, domit man VIII<sup>e</sup>. marck stendalischer werung nach des lannes wise in der margk czu Brannenburg bezalen mag, Sulch Summa gelts sie diettriche vnd Cunen von Quitczow gebrudern, den wir die schuldig waren, von vnnser wegen gutlichen vfgericht vnd gnughastiglichen bezalt haben vnd wir sie mit diesem briue ledig vnd lofz sagen, vnd wir verkauffen In auch den obgeschriben See prietzenn vf einen widerkauff vor die obgeschriben VIII<sup>e</sup> margk in kraft difzes briues Also das die gnanten Er Cunrad Bifchoue, vnd sine nachkomen, auch der Brobst, prior vnd alle Ir nachkommen den benanten see mit allen vnd iglichen finen fruchten, nuzzen, czugehorungen, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeitten, nichts ufgenommen, vor die obingeschriben Summa gelts czu rechtem widerkauff geruglichen Innemen, haben, nuzzen, besitzen, vnd nach irem besten vermogen vnd frommen, genyssen vnd gebrochen fullen. Sie vnd alle irer nachkommen fullen vnd mogen auch den benanten See prieczenn, die wile wir, vnnser erben oder nachkommen den vor die obingeschriben summa gelts nicht wider von In kauffen, vermeyten vnd hinlassen, weme sie wollen, oder mit iren eygnen garnen czihen vnd arbeiten lassen, wie In das czum aller bequemsten ist, vnd den See fry vnd fredelichen czu widerkauff vngehendert vor vns, vnnsern erben vnd nachkommen vnd funft vor allermeniglich so lange, das wir vnnser erben oder nachkomen den gnanten ern Cunrad, Bifchoue, hern henning, probst vnd priori vnd dem Cappittel czu havelberg oder iren nachkomen die obingeschriben VIII<sup>e</sup>. margk oder fouil guter Rinischer guldin wider gegeben vnd bezalt haben als obingerurt. So fullen sie vns, vnnsern erben oder nachkomen des bnanten sees von stund an wider abtreten vnd vns den wider einantworten one widersprache vnd one geuerde. Ouch sollen vnd wollen wir vnnser erben vnd nachkommen In vnd iren nachkomen des sees ein gewere fein gein allermeniglich nymands ufgenommen, Wenn vnd wy In des nott geschicht on arg vnd on als geuerde. Hie by vnd uber sind gewelzt Die wolgeborenen wirdigen gestrengen Erbarv vnd Erfamen vnnser Rete vnd lieben getruwen Albrecht, Graue von lindow vnd here czu Reppin, Er peter Ciczek, Brobst czu Brannenburg, Bernd von der Schulenburg, Ritter, vnnserer houbtmann, hanns von Arnym, houbtmann Im vkerlannd, heine pfuel, Amtmann czu Odersperg vnd mertein Clocz, Ratmann von Stendal. Czu Orkund difses briues mit vnnserm anhangenden Inzigel verlzigt. Geben czu Berleberg, am mitwoch vnnser frowen tag abend Irer geburt, Anno domini Millefimo Quadringentesimo Quadragefimo. De mandato Domini Marchionis Heinz Cracht.

Nach dem kurn. Lehn-Copialbuche des K. Gesh. Kab. Archives XVIII, 43.

X. Notiz über die Belehnung, welche der Familie von der Hagen im Jahre 1441 ertheilt worden.

— Item die von der Hagen hebben entpfangen den hof tur Mollenborg mit allem rechte, vtgenomen die halbe molen, item den halben kiecz mit allem rechte, Item Stortdene mit allem rechte, item pfeem mit allem rechte, item Wafferfopp mit allem rechte, item Wiftock mit allem rechte, item Czemelin mit allem rechte, vtgenomen wat hans von Bredow darinnen hatt, Item eine wufte veltmarke to lochow mit allem rechte, item eine wufte veltmarke to Treppczin mit allem rechte, Item in dem dorpe to Stollin VII winfel harttes kornes vnd VII fchepel vnd XIII fchilling penninge, Item jm dorppe to spacow III hove vnd das virdenteyl an dem pachte, item im stedichin to Rynow I frien hof mit VI huuen vnd XIII punt penningen vnd VI fchillingen vnd V winfeln vnd IX fchepeln rocken, hauer vnd gerfte, item im dorppe to golpe III houe mit aller dinfte vud plege vnd XV fchillingen penningen, jm dorppe to schonholte II huuen, Item den stollinfchen Ryn halp mit allem rechte, item eine freie plege lanndefe, gelegen jm lande to Ratenow, dat heit dat Curutinen lant. Item mein gnediger herre hat den genanten von der Hagen fulch guter nicht anders verilihen, dann fint sie damit vor gefampten gewest, fo blibet es darby: ist des nicht, fo hat In mein gnediger herre nichts gefamptens verilihen.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche B. XX.

XI. Kurfürst Friedrich und sein Bruder Markgraf Friedrich verpfänden dem Domcapitel zu Havelberg 6 Mark jährlicher Hebung aus der Urbede der Stadt Rhinow, am 11. Sept. 1443.

Wir friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnde fridrich gebrudere von gots gnaden Marggrauen zcu Brandenburg vnd Burggräue zcu Noremberg, Bekennen offentlich mit diefem brieffe vor vns, vnfer erben vnd nachkommen vnd vor allermeniglich. Alfe denn Claws vnd pawell Ror, gebrudere feligen, den werdigen vnd andechtigen vnferen lieben getruwen dem priori vnd ganczen Cappitel der kerchen zcu havelberge Sechs Margk Jerlicher zcynfze vnd Rente in vnferer Orbete zcu Rynow, alle als sie vnfer Slofz hogen Nowen mit feiner zcubehorungen von vns vnd vnfer herrschafft pfandesweise Inne gehabt, vor Nuenczig Margk Stendalischer werunge vff eynen rechten widderkouffe vorkoufft haben, Sodann vorgefchrieben Nuenczig Margk Stendalischer werunge wir zcu vns genommen haben vnd den obgnanten priori vnd Capittel zcu havelberg fcholdig geworden fein vnd In vnd Iren nachkomen alle Jar Jerlichen dar vor awfz vnferer Orbete zcu Rynow verkoufft haben vnd verkouffen, In crafft diffes brieffes, Sechs Margk Stendalischer werunge, die sie alle Jar zcu czwen zeyten, alle vff Sente Michels tag dry vnd vff Sente walpurgen tag fchirft darnach drie Margk Stendalischer werunge vffnemen vnd heben follen vnd mogen, ane arg vnd alles guerde vnd wyfen vnfer lieben getruwen Borgermeiftern vnd Ratmannen vnferer obgnanten Stad Rynow mit den egnanten Sechs Margken Jerlichen czynfzen vnd Renten an die gnannten priori vnd Cappittel zcu havelberg vnd Ire nachkommen, In crafft vnd macht diefles brieffes, doch haben wir vns, vnferen erben vnd nachkommen der genanten Sechs Margk Jerlicher czynfze vnd Rente den widder-

kouff behalden, Also wann wir vnser erben adder nachkommen Sodanne Sechs margk widderkouffen wollen, So sollen wir vnser erben adder nachkommen dem priori Cappittel adder Iren nachkommen den widderkouff zcu sagen laszen vff Sant Michels tag vnd darnach vff den schirft kommden fant walpurgen tag die vorgeschriben Nuenczick Margk Stendalischer werunge wol zcu dancke in das Closter hauerberge mit den czynfzen vnd Renten, die dann bedaget sein, bezalen vnd bereyten an alles geuerde: vnd weres, das die bereidunge vff die vorgeschriben czyt vnd stat nicht entsege vnd sie zcu schaden, zcu Cristen adder zu Juden daruon quemen, Sodannen schaden globen wir In wol zcu benemen sunder vorzog vnd alles geuerde. Alle diese vorgeschreuen stuecke vnd artikelen globen wir fridrich, gebruderen, Marggraue etc., obgnannt vor vns, vnser erben vnd nachkommen, stede vnd vest zcu haldenne ane argk vnd alles geuerde. Zcu Orkunde haben wir vnser Ingesigel an diesen vnseren brieff hengen lassen, der geben ist zcu Tangermunde, nach Cristi vnser heren gebort vierzehnhundert Jare vnd darnach Im dryvndvierczigsten Jare, am Mittewochen nach vnser lieben frowen tag Natiuitatis.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des R. Geh. Kab.-Archives XIX, 180.

**XII.** Kurfürst Friedrich befehlt Otto und Hans, so wie Claus und Otto von der Hagen mit der Mühlenburg, dem Hofe zu Rhinow und ihren sonstigen Besitzungen, am 17. Juni 1445.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen offentlich mit diesem brieffe vor allermenniglich, das wir vnsern lieben getruwen Otto vnd hanse, gebruderen, Clawse vnd Otten, ok gebrudern, alle gnannt von der hagen, gebruderen vnd vetteren, diese hirnachgeschriben guter, Jerlichen czinse vnd Rente czu eynem rechten Manlehen vnd czu gefampten handen verlihen haben, Mit namen den hoff czu der Molenborg mit allem rechten, die halbe mol mit obersten vnd nydersten gericht, mit holzen, wassern vnd wesen, vnd den halben kyecz czu Molenborg mit allem rechte, met czwen placken landes, die alde Stad vnd den alden hoff, die dar gehoren czu dem hofe czu Molenborg mit allem rechte; den halben Reyn czu stollen mit allem rechte vnd den hoff czu Rynow, von dem geschofz vnd der hufenplege viervndczwenzigsthalb stücke geldes an pfennyngen vnd an korne; In dem dorffe czu Stollen dry houe vnd fechs hufen mit allem rechte vnd sunderlichen auch funff stücke geldes ane funff groschen In demselben dorffe czu Stollen. Auch die wuste dorfftete zcu drepozyn vnd den Ryn darfelbst mit allem rechte, vnd die veltmarcke mit aller zugehorunge vnd rechte, In dem dorffe czu wyfstock mit allem rechte dat kirchlehen, ane eyn vierteil, Newn stücke vnd auch den zehe czu wifstock mit allem rechte, die wuste dorfftete vnd feltmarke czu lochow mit allem rechte, vnd das dorff waterfibbe mit allem rechte, vnd den hoff darfelbst mit fechs hufen vnd vier stücken in dem dorffe; das dorff Czemmellin mit allem rechte vnd funfftehalben stücken geldes mit den zehe czu Czemmellin mit allem rechte vnd acht schogk zoinfes alle Jar vnd den Cordeland gelegen vor Ratenow, fry mit allem rechte; das dorff pryetzem mit allem rechte, mit obersten vnd nydersten gericht vnd mit dem kerchlehen, das dorff Strodene mit allem rechte vnd mit dem kerchlehen, ane ein vierteil, drytzechen stücke geldes eynen Mandel vnd funff schogk aeles; In dem dorffe czu ghulpe vier huuen mit allem rechte vnd anderhalb stücke geldes czu pachte vnd dry mandeln aeles czu pachte; In dem dorffe czu Spaecz dry houe

mit dinsten vnd In demselben dorffe funfzehalbes stücke zu pachte. Wir verlenen auch den obgnanten Otten, hanßen, Clause vnd Otten von der hagen, gebrüderen vnd vetteren, die obingeschrieben Jerlich czynse vnd Rente zu eynem rechten manlehen vnd zu gesampten handen in crafft vnd macht dieses brieffes, Also das sie vnd ire menlich leipliche liebes lehenzserben, als offte vnd dicke des not geschicht, die von vns, vnseren Erben vnd nachkomen vnd der Marggraffschafft zu Brandenburg zu rechtem manlehen haben nemen vnd sich der auch als manlehens vnd gesampter handt guterer recht vnd gewonheit ist, gebruchen, besitzzen vnd genißen sollen. Wir verlihen In auch alles das, was wir In daran von rechtes wegen verlihen sollen vnd mogen, doch vns, vnseren Erben vnd nachkomen an vnsern vnd sunst eynem yddermannen vnshedelich an seinem rechten. Czu Orkonde mit vnserem anhangenden Ingeszigel versigelt vnd Geben zu Berlin, Nach gots geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach Im funffundvierzigsten Jare, am dornstage nach Sand vitus tage.

Nach dem kurn. Lehn-Copialbuche des R. Gesh. Kab. Archives XX, 81.

**XIII. Kurfürst Albrecht überläßt den See Prießen auf 6 Jahre dem Arnd Fogeler, Bürger zu Havelberg, auf die Hälfte, am 4. Juli 1472.**

Wir Albrecht etc., Bekennen vnd dhon kunt openbar mit diesem Briefe, vor vns vnd vnseren, dat wy vnsern liuen getruwen Arndt fogeler, Borger in vnser Stat Havelberge, vnd sinen Rechten eruen vnsern Sehe, gnant den Pritzmersehe, Sefs Jar nest nach einander folgende, Ingedan vnd befoln hebben, Also dat sie vnd sin eruen den gnanten Sehe vp ore eigen kost vnd terunge mit eren eygen tuge fischenn sollen vnd mogen, vnd wat sy van fischen fangen, die scholen vns glick halff bliuen, ader dat gelt darvor gegeuen werden, vnd sollen die vns, ader dat gelt vnsern vogede to tangermunde antwerden: Die ander Helfft Scholen sy beholden. Wy ader vnseren Scholen en ock des Sehes bynnen den Sefs Jaren nicht entfettin, Wenne Hie aser binnen den Sefs Jaren verstorue vnd Sin eruen dat mit dem Sehe nicht hilden, als gewonlich vnd em versereuen is, So mogen Wy ader vnseren sy dar van entfettin. To orkunt mit vnsern vpedruckten Ingeszigel versigelt. Gegeuen to Tangermunde, am Sonnabende na Visitationis marie, Anno domini etc. LXX secundo.

R. arnt von Luderitz, Slaberndorf vnd Johann zabels.

Nach dem kurn. Lehn-Copialbuche Nr. XXVI, fol. 201.

**XIV. Das Domstift Havelberg verleiht der Familie von der Hagen das Gut Wolffer, am 11. Nov. 1510.**

Wy Cristianus Wulfske, Prouest, henricus von Eikstede Decken, ganz Capitel und Domherrn der Domkerken tho havelberge, bekennen und betuegen apenbar in diesen Breffe vor vns vnd allen nakommenden Domherrn der sulffen Kerken, dat wy mit gantzen fryen willen vnd wolberadts Modes hebben rechtlichen vnd redlichen vorlaten, vnd vorlaten Jegenwordigen to ewi-

gen tiden in crafft dieses Breffes dem Duchtigen Achim vnd Cönen von der hage, Gebrüder, un ehren Lieffes Lehn Erben In der rechten hangenden Linien Dael, vnd wen die also vorstärffen, den ersten ehren rechten Lehn Erffen dat ganze Dorffe vnd Gut Wolfere mit alle sinen Tobehoringe an gantzer Grundt, Droge vnd naht, Eigendome vnd fryheiden, mit Richte vnd Denfte, högest vnd fideft handt vnd halfs, mit Braken vnd vnbracken, Rechte vnd Vngerechte, so fry vnd quit, als wy dat von den Wuteinowen gekregen, vnd rowlich ane alle Anspracke befeten vnd gehat hebben, mit aller gebruchlichkeit, alles holtes, Wischen, Watern, Weiden, Aeckern, fischereyen, Buschen, Strumeln, Jagten, als das gantze Dorp vnd Gut bynnen allen sinen enden vnd scheiden belegen vnd begreppen ist, vns vnd allen vnser nakamenden dar nichts Eigendomes an tu hebben ist to beholden. So idt auerft, vorleddiget warde, Also dat sie ihre Lifes Menliche Lehn eruen in der rechten hangenden Linien Dael, och ere rechten Lehn eruen in Gott varstorffen, Als den schall dat Gutt Wolfere mit allen Gerech- tikeiden wo Bauen geschrefen, nicht vetgenohmen, ane alle Middell an den Decken vnd Capittel wed- der steruen vnd Komen, Vnd folches Kopes willen wy den van der hagen ein Gewere weisen, vor alle die Jenne, dede Recht geuen vnd nehmen willen, vor vor alle Anspracke. Daruor hebben vylge- nante van der hage vns Vierhundert vnd Vier vndtwintich Gulden wol to Danke vornuget, bereidett vnd betaldt, vnd seggen en solch vierhundert vnd Vier vndt Twintig Gulden fryb lofs vnd quitt, vnd de in vnser Kerken nudt vnd fram, war vnser des Behouff wafs gekertt hebben, vnd fetten die var- benamenden von der hage, vor vns vnd alle vnse Nachkamenden sich des Gudes to einen ewigen Erf Kope to gebroken, sie vnd ihre Lieues Lehn Eruen vnd ehre rechte Lehenes Eruen, sich des to gebroken vnd Nute to maken. Och hebben wie Prouft, Decken vnd gantze Capittel Ergedachten Dom- kerken vns in duffen Kope zahlich beholden, so die Decken der Domkerken to haelberge na Gades- willen Dodefs haluen affginge, scholen vnd willen vorgemelte von der hage, sollich Lehen von Nako- menden Decken wedder empfangen. Och ist duffe Breff mit einigerleye wesenndt vorkumet wehre ist worde datt were an dichtende ist schriuende, ist to breke an Pergamen edder Segell ist von wormen gefeigeret warde, ist fürs edder Waternotten von affthenden queme, schall vns vielgemelten herrn ist vnser Nakomenden nicht framlich wesen, vnd den vielgedachten von der hage Neynen schade geuen, sunder wie willen vorgedachte von der hage auer duffen Kopp, Segel vnd Breffe gessen, wan Ehe des nodt vnd Behueff ist. Des to tuchnisse vnd mehrer Wissenheit der Wahrheit hebben wie Provt, Decken vnd gantz Capittel vor vns vnd alle vnse Nakamenden vnser Domkerken Insegel wetlichen an duffen Breff hangen laten, des wy vns sämtlichen hirtu gebrochen. Die gegeben is na der Geburt Crifty Dufent Vifshundert, darna im Teyenden Jahr, am Dage Martiny des hilgen Bischopps.

Nach einer von dem Geh. Rathe Herrn von der Hagen in Rathenow mitgetheilten Abschrift.

## XV. Visitationsprotokolle des Landes Rhinow vom Jahre 1541 mit spätern Veränderungen.

Rinow, Collatores die von der hage, hat I Pfarhaus, einen garten, hat I huffen, hat den kornzehendt, wifen zu X fuder hew, frei holtz, weiffisch vnd Beichtfisch vom Kitz, II  $\mathcal{L}$  Bethwachs aus dem gotteshaufs, ein kamp, der Pfaffenhoff genant, zu III scheffel fath, XVI schilling geldtzins, bei Ie. Communicanten. Hat ein Commende jn dieser kirchen, toll dazu gehören der Zehend vber die veltmarck kleue. Weil dan vor alters der Pfarrer zu Brizen dene eingenommen vnd alle wochen

ein predigt in der kirchen zw Rinow dafür thut, haben es die visitatores dabei lassen bleiben. Hat von einer Leiche 12  $\text{ſ}$ , Auch von einer Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, vom teuffen 1 schilling, die Braut drei mal aufzubieten 1 schilling. Wiewol diser pfarrer zum Inuentario nichts befunden, weil er doch I Winspel korns darjn verlassen, so wollen die Leutte darëin zeugen VI kandel, VI schüffel Zinen vnd II Spanbette, das soll also fur vnd fur bei der pfar bleiben. Aus jdem haus I wurst vff weihnachten, dauon hat der kuster den driten theil, auff ostern aufs jedem haufe 4 eyer. Hat den virzeiten pfenning. Hat ein filial zu Stollen.

Kuster hat ein kusterheuflein, hat holz vnd ein gertlein, XII scheffel korn, III pfenning aus jdem haus alle quartal, II Ayer aus jdem haus vff ostern, hat den korpb, gehet all suntag mit vmb (späterer Zusatz: geben jtzo aus jdem haus alle quartal 18  $\text{ſ}$  fur den korb) gibt ein jder nach feinem Vormogen, VI  $\text{ſ}$  von einer Leich vnd einer Braut, von einer teuffe II  $\text{ſ}$ . Hat vom kitze zu Rinow aufs jedem haufe jerlich VII  $\text{ſ}$ , hat auch mit dem korbe dafelbs vmbzugehen, hat wurste, wie zu Rinow, auch weiffische.

Kirche hat II kelch, I Paten, I Viaticum silbern, II wifen geben V  $\text{ſ}$  wachs (al: 20 schilling). Hatt etlich wachs von den hofeln vffm kitz. Der Schulze gibt II  $\text{ſ}$  wachs, Jacob Rick drei virtel, Hans Kanpen II  $\text{ſ}$ , Christoph Seller II  $\text{ſ}$ , Michel Helgriefe I  $\text{ſ}$ , Jurgen wolff weigert sich, von feinen Hofeln der kirchen zu geben, also auch Hans Berend, sollen derwegen von bemelten hofeln was billig ist geben. Es sollen auch die patronen vnd gotshausleute die hofel steigern vnd den leuten, was sie ertragen können, deme gotshaus zu geben auferlegen, weil man mehr davon nehmen kan. Es berichten die Leutte, das etlich acker, zur kirchen gehorig, die olde stadt genandt, den haben die von der hage dauon genvhen, geben nichts dauon, haben die eins teils ausgetan, dauon nehmen sie jerlich I winspel korns, den andern haben sie vnder sich geteilt, sol widder zur Kirchen geschafft werden vnd wiewoll vnser gnedigster her Innen bereidt gebohten denselben abzutretten, jst solchs doch vnbehüßlich (Zusatz: Geben dem gotshaus jerlich 18 scheffel Rogken dauon: weil das landt besser, Sollen sie dem gotshaus was billich ist dauon geben ader den Acker abetretten bei meidung des fiscals process).

Stollen, ist ein filial der Pfarre zu Rinow, hat ein wurth, do man II scheffel korn vff sehen mag, leit am kirchhoff (Zusatz: haben jtzo die von der Hagen 2 Stucken vff der alten Stadt dafür gegeben, darvff man II scheffel sehen kan, sollen besser sein als die worth), hat freiholtz, I  $\text{ſ}$  Bethwachs, II Hufen, geben Im zu gemeinen Jaren I wispel korns, hat den kornzehndt sampt den fleischzehndt das dritte Jhar, hat bei XL Communicanten, hat die Accidentalie wie zu Rinow.

Kuster XIX scheffel Rogken Scheffel korn (Zusatz: Mangelt Ime ein scheffel, den behelt kertian von der Hagen jme, dann er 10 hufen hat vnd gibt nur 4 scheffel, soll der kuster sein schefelkorn fur vol geben oder des fiscales process gewertigk sein), I Brot, I wurst vff wynachten, hat an Accidentalien wie zu Rinow, hat von jdem Cossathen alle quartal 3  $\text{ſ}$ .

Kirche hat I kelch, I Paten, I kupffern viaticum mit einer silbern puchfen. Was der kirchen einkommen ist, hat Im kein bericht bescheen mugen, dan die vorsteher nicht allhie erscheinen.

Pritzem, Collatores die von der Hage, hat ein pfarhaus, darzu II hufen, laßt die der Pfarher vmb die helfste ackern (Zusatz: weil ein stuck daran mangelt, ist dem patron vnd leuten aufgelegt, die huffen nachzumessen), hatt ein garten, hatt den kornzehent wird geschätzt vff II Winspel, hatt den fleischzehent den dritten theil, Nemen die Junkherrn an sich die Rochhuner vnd Gens, ander lassen sie Ime folgen (Zusatz: weil die Patronen vnd pauren in vnd alwege sich erbotten, den fleischzehent dem pfarrer folgen zu lassen, der pfarrer aber dieselben nicht annehmen will wegen der irrung

so er sonst mit denen von der hagen hatt, jst von den visitatorn zu abscheide geben, das er den fleischzehndt annehmen oder hernach keine Retardaten fordern solle, do er aber wider die von der hage etwas zu suchen, soll er solchs vormuge des im Consistorio gegebenen abscheidt thun, Hat I wifen vngenerlich zw V fuder hew vff der Feldmark Gieben, freiholtz, I  $\mathcal{L}$  Bethwachs, den virzeitten pfenning, bei XL Communicanten, kornzehndt von der wusten veltmark zur Giese genant, auch sonst I huffen, dauon jme jerlichen I Wispel geben wirdt, dafur mu $\beta$ s er wochentlich eine predigt thun, hat VII  $\mathcal{S}$  von einer Leiche, Braut vnd Sechswocherin vnd von der Teuff 2  $\mathcal{S}$  oder die malzeit, Difer pfarrer hat jn seinem anzihen an korn von einer halben huffe befunden, will es nach seinem abscheiden wider vorlassen vnd das mit VIII scheffeln bessern (Zusatz: hat auff weihnachten auß jedem haufe I wurft vnd auff ostern eyer nach jedefs vormugen).

Kuster hat ein kusterheufselein, dazu freiholtz vnd ein klein gertlein, XXXII scheffel Rogken Scheffelkorn, hat II Brot und I wurft aus jdem haus und vff Johannis II kefs, hat Ostereier. Hat II  $\mathcal{S}$  von einer Leich, Braut vnd Sechswocherin, von der teuffe 6  $\mathcal{S}$  oder die Malzeit vnd II  $\mathcal{S}$  ins holtz.

Kirche. Dife Kirche hat jn drei Jhar kein Vorsteher gehabt vnd haben die Leute bericht wie folgt: hat I Kelch, I Pacem, I kupfern viaticum vnd silbern Buchsen, hat Land zu IIII scheffel fath vngenerlich, hat ein Zogk vff Meins gnedigsten hern-Sehe alhie, wiewol sich die vischer II Jhar desselben gewegert (Zusatz: geben denen; so da ziehen, 4 schilling, zuuordrinken, hat den virzeitten pfenning) hat III stock Binen.

Högenauen, Collatores die von der Hage, hat I pfarhaus, dazu gehören II hufen zw, ein garten hinder der pfarren vnd ein garten zwischen den stucken, hat Fischerei, ist ein wehr hinter der stollentze, hat I  $\mathcal{L}$  Bethwachs, den kornzehndt vnd den dritten theil des Fleischzehends sampt den Rochhünern (Spätere Veränderung: sampt einem Rochhuhn beim kruger) hat bei hundert Communicanten, die geben den vir zeitten pfenning, hat 12  $\mathcal{S}$  von einer leich, VI pfenning von Einleitung einer Braut oder Sechswocherin sampt einer Malzeit, vom teuffen I Malzeit, I Schilling, die Braut dreimal aufzubieten I Schilling, hat I Cossatenhoff, der thut dem pfarrer den Dienst (hat auß jedem haufe auff weihnachten I wurft, auß Ostern eyer nach jedes gelegenheit). Wiewol difer pfarrer Er Cristianus Rartz kein Inventarium jn der Pfarr befunden, hat er doch den Visitatoren jn seinem abscheiden I Wispel zu verlassen. So haben auch die Leute VI kandel, VI schüffel Zinen vnd II Spanbette darein zu zeugen verwilligt, soll also alles pro inventario bei der Pfarr bleiben (Zusatz: differ Pfarrer Er Niclas Wolter (später er Andreas Mittag) hatt kein Inventarium bekommen, ehr hat aber gewilligt, I Wispel karn pro inventario bei der pfarr zu verlassen).

Kuster hat ein Kusterheufselein, dazu freiholtz, hat 16 scheffel Rogken Scheffelkorn von 26 Hufen; hat auß jdem haufe II Brot von huffern, I wurft vnd II  $\mathcal{S}$ . I Gr. gibt jder Cothsers, 6  $\mathcal{S}$  von einer Leiche, Braut vnd Sechswocherin sampt der Malzeit, von teuffen 6  $\mathcal{S}$  oder Malzeit, hatt auß ostern eyer nach jdes vormugen.

Kirche hat I Kelch, I Pacem, I Monstrantz kuppern, XXV schill. vom heiligen Lande, IIII  $\mathcal{L}$  Wachs von einer wifen, IIII oder V fl. Barschaft, bei II schock aufgeliehen geldes, hatt noch heiligen landt am berge, davon wird I Scheffel rogken gegeben, wens befehlet wirdt, hat noch 20 Gr. von einer gotshauswische. Vom orth landes der eckwerder genant hatt das gotshaus I thunne bir oder fouil das birgelt, noch 8 schill. von einem orth landes, das junge Schiiler hatt, noch von einer wische in der lake V  $\mathcal{L}$  wafs. Es ist auch ein orth landes zu spat, das heilige landt genant, welches auch zw diesem gotshaus gehort, dauon jst von alterts dem gotshaus jerlichen V  $\mathcal{L}$  wafs geben, jtzo aber nehmen die Junkern jerligen dauon 9 Scheffel rogken, das sol wider zum Gotshaus kommen oder der

Prozess wider die Junkern vom fiscal angestellt werden. Weilen auch einige leuthe vnd Junkern im Gotthaus schuldich, sollen die alsobald bezalen oder der pfandung erwarten.

NB. Statt alles Vorstehenden ist später als der Kirche Eigenthum angegeben: Hat ein kelch, hat jerlich 2 fl. 7 Schill. minus 1  $\text{fl}$  von dem gotthaus land, 4  $\text{fl}$  wachs vnd 3 Schill. von der wischen auff dem glien, 5  $\text{fl}$  wachs von dem heiligen landt zu Wesselin, eine tunne bier von dem Eichwerder.

Witzke, Collator Achim von Wutenow zw Watersuppe, hat 1 Pfarhaus mit garten, dazu gehören 2 hufen, 1 Wisen, freiholtz, kornzehendt (treget bei 6 W. in beiden dorffern) sampt den drittheil des fleischzehends, hat vier Rauchhüner (geben Tewes Claffen, Barth. Kolrep, Drewes Grunow, vnd der Schulz) hat bei XXX Communicanten, hat ein Filial zw Watersuppe, hat 1 Schilling von einer Leiche, VI pfening von Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin sampt einer Malzeit, die braut dreimal aufzubieten 1 Gr. Diser Pfarrer hat 1  $\frac{1}{2}$  Wisp. korns (die winterfath) in der pfarr pro Inuentario befunden, soll es nach seinem abscheiden wieder verlassen. So haben die Leute verwilligt, VI Zinen kandel, VI Zinen schuffel, II Spanbette dorin zu zeugen. Soll alles pro Inuentario bei der pfarr bleiben.

Kuster hat keine Kusterei, hat XII Scheffel Scheffelkorn, hat III Brot aus jdem haus vnd 1 wurst, II  $\text{fl}$ , hat Ostereyer, hat VI  $\text{fl}$  von einer Leiche, Sechswocherin vnd Braut: (vnd der Junker hatt dem kuster das Brott vorenthalten, sol nu dafs geben oder gepfant werden. Item ist den Leuten auferleget, dem kuster zum forderlichsten eine eigne wonung sampt den Patronen zu bawen).

Kirche hat 1 Kelch, 1 Pacem, 1 kupfern Monstrantz, hat IX Schilling zins jerlich vom heiligen Landt, vnd weil die Junkern auff des heiligen landes ende 1 Scheffel gebaut, wil der man nit dauor geben, wie obsteht, darum sol der Junker das geben oder gepfant werden oder das landt wider abtreten (Später: Kirche hat 1 Kelch, Eine Wife gibt jerlich 1 Thlr. landt gibt 3  $\frac{1}{2}$  Scheff. korn, das andere Jhar aber 2  $\frac{1}{2}$  Scheffel Kornpacht, Item den virzeiten pfening.

Watersuppe ist ein filial der pfarr zu Witzke, hat ein stuck Lands, gibt dem pfarrer jerlich III Scheffel gersten, bei XXX Communicanten, den kornzehendt sampt den dritten theil des fleischzehends, an Accidentien wie zu Witzke. Kuster hat 14 scheffel korn, der Junker gibt 10 Scheff. und 4 Scheffel geben 2 pauern. Kirche hat 1 kelch, 1 Paten, 1 kupfern Monstrantz, hat VII Scheff. korns vom heiligen Landt, 1  $\text{fl}$  Wachs, II  $\text{fl}$  Wachs von dem wehr, Item den virzeiten pfening. Der Junker Joachim Wuthenow hat 1 Blockdecken dem gottshause genohmen, sol den widdergeben oder darumb gefandt werden.

Spatz, Collatores die von der Hage, hat 1 pfarhaus, dazu gehern zwei hufen, auch Wisen, die Bullenwische genant, hat auch sunst noch 1 Wisen zw III fuder hew, hat 1  $\text{fl}$  Bethwachs, den kornzehendt vngewerlich bei XXXII scheffel, hatt den dritten theil am fleischzehendt vnd Rochthuner Nhemem die Collatores dieser Pfarre dem Pfarrer den gedachten fleischzehendt an sich vnd wollen In, den nicht meher volgen lassen. Datzu hat der pfarrer jerlich 1 Wispel korns von funderlichen Acker die Dulle hufen genant, der haben Ime die Junkern auch II Jhare vorgehalten, ist jhne geschrieben dem pfarrer folgen zu lassen, hatt den virzeiten pfening, hat bei II schock Communicanten, hat von einer Leiche 1 Schill. Aber von einleitung einer Sechswocherin vnd Braut VI  $\text{fl}$  sampt der Malzeit, von der teuffe 1 Malzeit oder 1 Schilling, hat auf ostern eyer nach jedes gelegenheit, auff weihnachten aus jedem haufe wurst, hat ein filial zu welsir, ist des orts kein kirchen, Es hat aber der pfarrer also den kornzehendt vnd fleischzehendt vnd virzeitenpfening. Wiewol diser Pfarrer in seinem anziehen zum Inuentario nichts befunden, So hat er doch den visitatoren verwilligt, die winterfath die helfste

wider nach seinem abcheid zuerlassen. So verwilligen die Leutte darein zu zeugen VI Zinen kandel, VI Zinen schuffel vnd II Spanbette, Soll also flur vnd fur pro Inuentario bei der Pfar bleiben. (Später: Dieser pfarrer hat kein Inventarium funden vnd weil ehr die pfarr new erbaut, sol ehr auch damit vorfehont werden. Auch sollen die lewthe von den new gerodten ekern den kornzehendt geben von den forderften vnd hinderften dullen hufen.)

Kufter hat ein kusterheuflein, darzu frei holtzung, hat ein kolgertlein, XXXI scheffel korn Scheffelkornes, hat jerlich II Brott, II  $\text{ſ}$  vnd I wurft, hat Ostereyer, von einleitung einer Sechswocherin vnd Braut III  $\text{ſ}$ , desgleichen von einer Leiche. Der pfarrer gibt ime alle quartal 3  $\text{ſ}$ , desgleichen das gotshaus.

Kirche hat I kelch, I Paten, 1 Monfrantz kupffern, hat Landt vngeuerlich zu II Scheffel, hat II  $\text{H}$  wachs vom heiligen Man, Item gibt auch II Rokhhuner II Jhar nach einander, das dritte Jhar nimbt sie der pfarrer, Zwingen die Edelleut, das er Ine dienen mus, welchs vor Alters nicht gewest, darumb sie davon abstehen sollen, hat den virzeiten pfenning.

(Von späterer Hand: Wolfier jst ein filial zu Spatz. Der Pfarher hatt alhie den korn- vnd fleischzehendt wie zu Spatz, auch den vierzeitenpfenning vnd accidentalia. Item wen er doselbst zum letzten predigt, hatt er eine Malzeit vnd wann er Testament heltt, Es soll auch dem Pfarher nur vber die Malzeit bier vorreicht werden vnd wan die gefchehen, soll er daz bier, so er trincken wirdt, von seinem eigen geldt bezahlen. Zu den vir zeitten wirdt er geholt. Kufter hatt 6 Scheffel Rogken, panes, wurft vnd eyer, auch ander Accidentalien wie zu Spatz. Kirche ist newlich erbawt vnd hatt Ein Kelch vnd den bloffen virzeiten pfenning.)

Gülpe jst ein filial der Pfar zw Pritzem, hat der pfarrer fouiel ackers alhie, das ers auff XXX gr. (1 Thlr.) Zins kan geniefsen, hatt aus jdem haus Ein Ahl und 5 fl., welche die gemeine vnter sich aussbringen, hat den virzeitenpfenning, hat bei LX Communicanten, hat ein Malzeit, so oft er doselbst predigt, die haben die Leutte dem Pfarher ein Zeit lang geweigert, jst jnn beuolen die wieder zu geben, geben auch jtzo wieder, hat 1 Gr. von einer Leiche, Auch einleitung einer Braut vnd Sechswocherin oder Maltzeit, von teuffen 1 Schill. oder Malzeit, hat 1  $\text{H}$  Bethwachs. Kuster hat 36 Gr. aus jederm haus 2 Gr. 1 Brot 1 Wurst, hat Ostereyer, vir  $\text{ſ}$  alle Quartal von kirchvettern, hat an Leichen vnd andern Accidencien wie zu Pritzem. Kirche hat 1 Kelch 1 paten 1 ornat, hat funff enden Lands hat 1 Wisenzinse jerlich 1 Stendalsche Marck, hat noch 1 Wisenzins 16 Lüb. Schilling, hat den virzeitenpfenning, hat auch auff der Goltzchen Lanck jerlichen 1 Fischwerk vnd was gefangen ist, sol dem gotshaus zum besten angelegt werden.

Barei Jst ein Filial der Pfar zw Schalen jm Land zw Jericho'w, jm Stift zw Magdeburg gelegen, jst der Pfarrer nicht zur Stad komen, Sünder die Leute allein vnd bericht gethan, das der pfarrer ja disem Dorff jerlich einzukommen hab XXX Schilling jerlich sampt den virzeitenpfenning, 1 Sch. von einer Leiche, VI  $\text{ſ}$  von einleitung einer Braut oder Sechswocherin. Kuster hat aus jdem haus alle virtel Jhar III pf. 1 Brot 1 Wurst. Kirch hat 1 Kelch 1 Paten 1 Monstrantz Messing, hat Land dauon jerlich IX gr. Zins.

(Von späterer Hand: Semmelin jst ein Filial der Pfarren zu Rathenow, hatt kein pfarrhaus, hat den virzeiten pfenning, hat den korn zehendt, alweg die dreissigste mandel, hat auch den gantzen Fleisch zehendt. In disem Dorffe ist ein paur gesessen Achim gottschalk genannt, der gibt dem Pfarher jerlich 45 Gr. dienstgelt, Rokhhüner vnd dem Pfarher vud seinen pferden, wenn er dohin kompt, futter, essen vnd drinken, dis ist in prima visitatione von den Visitatoren also verwandelt, das die maltzeit durch alle leutte des Dorffs von einem zum andern geben vnd dieser paur dem pfarhern

jerlich III tage mit pferdt vnd wagen dienen solle, heutt dato aber jst es mit Gottschalcks wittwe vohandelt, das sie gewillige den pfarhern von Michaelis an bifs auf Ostern alle sonntage aus vnd ein zu fhuren, von Ostern aber bifs auff Michaelis allein herein jn die stadt fhuren soll und will. Jmgleichen ist mitt Bewilligung der von der Hagen vnd ganz gemein dahin verglichen, das die leute dem Pfarher alle sontags eine malzeit einer vmb den andern geben sollen, jedoch dats der pfarher sein trincken mit sich bringe, mitt den leutten, mit dem essen, was sie jme vorsetzen werden, vor lieb nehmen vnd sie auff Jne sonderlich zuzurichten nicht beschweren solle. Da auch die leuthe kein bier hatten, soll er was mit sich bringen oder mit dem getrenk, das sie drincken zu frieden sein, auch zu rechter Zeit wieder zu Haus ziehen vnd sie nicht vberfitzen. Jtem hat vom funer 4 Gr. von der Kindtaufe vnd hochzeit eine Maltzeit. Kuster hat 16 Scheffel rogken vnd drei Brodt aus jedem haus jerlich, auch 1 Wurst jerlich vff weihnachten vnd Oftereyer, hat von einem leich 2 Gr., von Kindtauffen vnd hochzeiten eine Malzeit. Kirche hat 1 Kelch, ein Ende land vnd eine wiske dobei, drei scheidehofel neben der sehe, ein stück heist der fofsbergk, ein Stuck zwischen den demmen, drei Tetzkenberge, den sandbergk fur dem silbertham, eine wiske fur den krummenteich an der Marckscheidt. Fur dis alles ist bisshero nur 12 Gr. gegeben worden. Weil aber folche guter ettwas gebessert vnd hoher ausgethan werden können, so sollen die gotteshaus leuthe dieselben auff hohere Zinse austhun. Item das heilige Landt fur dem krummenteich, Ein Ende landt fur die wolffshorst gibt X Schill. so oft es befehrt wird, ein fischzugk, Item St. Nicolaus Lacke, gibt alle Jhar 1  $\mathcal{L}$  Wachs, Item II teiche dauon jerlichen, wen es eingewonnen wird, 18  $\mathcal{L}$ .

Nach der Urschrift im K. Geh. Ministerial-Archiv.

**XVI.** Die kurfürstl. Visitatores geben denen von der Hagen auf, den Pfarrer zu Spaas bei seinen Pfarrechten an den Kirchenzehenten, Rauchhühnern, Pächten und Diensten von Bauern unverkürzt verbleiben zu lassen, im Jahre 1541.

Vnser freuntlich Dinst zuuorn. Ernuesten guthen freunde, vns hat der pfarrer zu Spats in Itzgehaltener visitation anbracht, das wiewoll die pfarre doselbs am dritten teill des fleischzehends vnd rauchhuner Im dorffe spats berechtigt, so hettet ir Ime doch den fleischzehendt nun III Jar vnd die rauchhuner IX Jar langk gewaigert. Es hette auch die pfarre Jerlich 1 wipl. korns von einer hufen, die tolle hufen genandt, der Ime nun auch II Jarlangk van euch gewidert. Auch haben die vorsteher der kirchen geclagt, das wiewoll der heilige man aldo vor alters der kirchen gedienet, so zwunget Ir Ine doch nunmals euch zu dienen, dorumb vns beide teill angelangt, mit euch zu uorfugen, das sie folche Ire gerechtigkeit hinfuro von euch vnd euern vngehindert erlangen mochten. Weill Ir dann dem pfarrer gemelten fleischzehendt rauchhuner vnd 1 wipl. rocken mit keiner pilligkeit thuet waigern und den kirchenman pillich der dienste halb der kirchen bleiben lasset, wir auch beuehl haben, die pfarrer vnd kirchen bei Irer gerechtigkeit zu erhalten; Beghern wir demnach kraft empfangens beuehls, Bitten vor vnser person freuntlich, wollet dem pfarrer die retardata bestimmts fleischzehenden, rauchhuner vnd pachts forderlich vorrichten vnd folche gerechtigkeit hinfuro, desgleichen auch die Dinste vom kirchen-

manne allezeit bei der kirchen bleiben lassen, doran thuet ir zur pilligkeit vnd das ir solchs schuldigg vnser gnädigsten vnd gnädigen hern meinung vnd wir seind es etc.

Des Kurfürsten vnd Bischofs etc.

Den Erneuesten allen von der hage zu  
Spaths, hohennauen vnd wolfir  
vnsern guthen freunden semplich vnd sonderlich.  
Nach dem Copialbuche des Kanzlers Weintöben Litt. A.

**XVII.** Die kurfürstl. Visitatoren geben denen von der Hagen auf, dem Pfarrer zu Pritzen und Gülp seine Hebungen zu restituiren, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche Dinst zuuor. Erneueste guthen freunde. In Itzgehaltener visitation hat sich der pfarrer zu pritzem ob euch beclagt, das wiewoll der dritte teil des fleischzehendts Im dorffe pritzem zur parre dofelbs gehorigk, so nhemet ir doch die rauchhunner vnd genfs alleine an euch. Zum andern haben wir befunden, das aldo zu pritzem nun III Jar langk keine vorsteher der kirchen gewesen, dadurch das einkommen der kirchen fast vorseumet. Zum Dritten wiewoll die leute des dorffs gülp, welches ein beipfarre zu pritzem ist, hieuor, wan gemelter pfarrer vnd kuster dohin kommen, Inen beiden allewege eine maltzeit geben: so thetten sie sich doch desselben nunmals waigern, hirumb vns gemelter pfarrer angelangt, Ine bei gemelter pfargerechtigkeit zu erhalten; Beghern demnach, kraft empfangens beuehls, vor vnser person bittende, wollet den pfarrer zu hebung seines antheils der rauchhunner vnd genfs widerumb lassen, auch der kirchen wider vorsteher setzen vnd euern leuten zu gülp auflegen, dem pfarrer vnd kuster die maltzeiten, wie vor alters, widerumb zu geben. Doran thuet ir vnser gnädigsten vnd gnädigen hern meinung vnd wir sind es etc.

Des Kurfürsten vnd Bischofs etc.

Den Erneuesten dene von der hage zu  
pritzem vnsern guthen freunden semplich vnd sonderlich.  
Nach dem Copialbuche des Kanzlers Weintöben Litt. A.

**XVIII.** Vertrag des Capitels mit denen von der Hagen über die Beleihung der letztern mit Wolfier, vom 28. Aug. 1552.

Zu wissen sey idermenniglichen dieses Brieffes ansichtigen. Nachdem ein Erwürdigg Thumb-Capittel des Bischoflichen Stifts Hauelberg mit den Edelen vnd Ehrnuesten allen Hage zu hohen Nowen vnd Wolfier ihren Lehnleuten vnd Vasallen eine zimliche lange zeit in beschwerliche Rechtfertigunge, aus vrsachen, das gedachte von der Hage die Lehen des erwehnten Dorffs von Dechanten zu Dechanten in rechter gebuerlicher Zeit nicht gesucht noch empfangen, erwachsen vnd dieselbe aller Dinge noch zur Zeit ihr endtschafft nicht erreicht, das ein Ehrwürdigg Thumb Capittel, auff derer von der Hage, auch anderer furnehmer leute vnd guder freunde eingewandte fleissige furbitte, intercession vnd Handelunge, sich endlich dahin bewegen lassen, das sie die angestalte langwirige Rechtfertigunge fallen lassen, vnd ostgedachte von der Hage wieder fur ihre Lehenleute erkandt, auff- vnd angenommen, vnd auff vorgehende Lehens Eidt vnd Pflicht das mehrgemelte Dorff Wolfier mit aller seiner Zubehörunge, In massen der Newe gegebene Lehenbrieff ferner ausweisen wirdt, verreich vnd

verliehen haben. Weil aber den Thumb Capittel auff solliche Rechtfertigung auch etzliche Vrtell vnd Rechtsbelerung nicht ein gerings gangen, haben gemelte von der Hage zu ethwas ergetzung der auffgewandten Vnkosten vnd den zu sonderlicher Danckbarkeit dem Capittel zwo hundert Taler zu geben verheischen, auch also fort bar über Zalt vnd erlegt; daruon gemelt Capittel sie hiemit quitiret vnd lofs zellet, vnd daneben zugefagt vnd angelobet, sich kegen dem Capittel als ihren Lehnherren aller trewn, Dienstes vnd gehorsams, wie Vafallen eignet vnd gebueret, zu uerhalten etc. Geschehen auffm Thumb hauerberg, den 28. Augusti. Nach Christi vnfers hern geburt Ein tausent funffhundert vnd im zwey und achtzigsten Jare.

Nach dem Copialbuche des Havelberger Domstifts B. Bl. 34.

Anm. Die von der Hagen geborten mit zu denjenigen Capitelsvafallen, welche dem Capitel zur Zeit der Reformation die schuldige Folge versagten. Von 1557 — 1582 wurde darüber ein weitläufiger Proceß geführt, der die von der Hagen zwang, im letztgedachten Jahre sich vorstehender Gestalt mit dem Capitel zu vertragen, indem sie ähntlich wie fröher die Stadt Plau ihr verwicktes Lehn mit einer bedeutenden Geldbuße gleichsam wiedererkaufen.

**XIX. Kurfürst Johann Sigismund verschreibt der von Warnstedt eine Schuld unter Bürgerschaftsleistung Wolf Friedrichs von Alvensleben, Valentins von Bismark und Cuno's von der Hagen, am 29. Sept. 1609.**

Von Gottes Gnaden Wir Johann Sigismundt, Marggraf zu Brandenburg, des heyl. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Göllich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Castuben und Jägerndorf Herzog — Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Rügen, Graf zu der Mark, Ravensberg, Mörs und Herr zu Ravenstein; bekennen hiermit öffentlich vor Uns, Unfere Erben und Erbnehmen, Marggrafen zu Brandenburg, und sonsten jedermanniglichen, das Uns Unfere liebe besonderin Otilia von Warnstettin zu Wust, auf unfer gnädiges Suchen und Begehren, zu vorfalenden Unfern nothwendigen Ausgaben, heut dato vier tausend Thaler, an gutter gangbahrer undt allenthalben wohlgeltender Reichs-Müntze, jeden Thaler zu vier und zwanzig gute Groschen gerechnet, kegen gebührliche Verzinsung, als sechs von hundert, gutwillig geliehen und vorgesetzt, die Wir auch bahr über zu unsern sicheren Händen in einer Summa empfangen, undt ferner zu Unfern undt Unfere Erben kündlichen Nutz und Frommen angewandt haben. Sagen derowegen der von Warnstettin, ihren Erben undt Erbnehmen, solcher zu guter Gnüge empfangener vier tausend Thaler mit Verzeihung der Exception non numeratae pecuniae hiermit quit, ledig und los, gereden, geloben undt zusagen darauf bey Unferen Churfürstl. Würden undt Glauben, das Wir bemeldter der von Warnstettin, ihren Erben oder wißendlichen Innehabern dieses Unferes Briefes berührte vier tausend Thaler Haupt Summa jährlichen auf Michaelis des Sechszehen hundert undt zehenden Jahres, dieweil die Haupt Summa bey uns stehet, jedes Jahr auf Michaelis mit zweihundert vierzig Thaler vorberührter Wehrunge zuverzinsen, undt soll Ihr solcher Zins aus Unferm Amte Borgstall, inmassen Wir Sie den hiemit an unferm Beambten daselbst erwiesen haben wollen; auf gebührliche Quittung, in der von Warnstettin oder ihrer Mittbeschriebner gewahrhaftig zu Wust, oder wo Sie sich sonst, auf unferm Schaden undt Gefahr frey und ohn einigen Abzuge der Landt- undt Türken-Steuren und anderen Incidentien, wie die auch Nahmen haben mogen, unverzüglichen zu gnädigen Danck entrichtet und bezahlet werden sollen.

Wir haben uns auch zu beyden Theilen die Macht vorbehalten, das wir oder die von Warnstettin oder ihre Mittbeschriebene, deme es am besten geliebet, wegen dieser vier tausend Thaler

Haupt Summa ein halb Jahr zuvor die Lofe thun mag, wann dann folche schriftlichen geschicht, als wollen wir Unfere Erben undt Erbnehmen undt nachfolgende Marggrafen undt Churfürsten zu Brandenburg etc. folche vier tausend Thaler an gleichen Werth, wie obstehet, sambt dem Zins, Schäden und Unkosten, so derer darauf giengen, ohne einigen Verzug wiederum entrichten undt bezahlen; Damit aber die von Warnstedtin und ihre Mitbeschriebene dieser Bezahlung der Haupt Summa, Zins und Schaden, desto mehr vergewiffert, So haben wir auch die veste Unfere liebe getreue, Wolff Friedrich von Alvensleben zu Eiferschnippe, Valtin Bismarck zu Schönhaufen undt Cune von der Hage zu Hohennauen dahin vermocht, das sie sich vor folche vier tausend Thaler Haupt Summa, Zinsen und Schaden selbst schuldig vor Uns unterthänigst eingelassen undt beschrieben. Undt wir jetztgedachte Bürgen, Wulff Friedrich von Alvensleben zu Eifern Schnippe, Valentin von Bismarck zu Schönhaufen undt Cune von der Hagen zu hohen Nauen, vor Uns, unfere Lehns-Erben undt Erbnehmen bekennen öffentlich, das wir vor unsern gnädigsten Herrn Principal gegen die von Warnstettin vor vier tausend Thaler wohlgeltender Reichs-Münze Haupt Summa, allen darauf verschrieben Zinsen, Schäden und Unkosten, selbstschuldige Sachwaltige und beständige Bürgen worden seyndt und gelobet haben; Verpflichten uns demnach hiermit vor Uns, unfere Lehns-Erben undt Erbnehmen, bey Unsern wahren Worten, Adlichen Ehren, Trauen undt guten Glauben, das wir mit einer gefamten Handt, einer vor alle und ein jeder insonderheit, und also sämblich und sonderlich gelobet haben; Do über Zuversicht einige Verfämbnis oder Mangel an Bezahlung undt Wiedergebung der obgedachten vier tausend Thaler Zins undt aufgewandten Schäden undt Unkosten vorkommen sollte, das wir alsdann folche Zahlung selbst thun undt leisten sollen und wollen; Allermaßen Unser gnädigster Herr Principal die von Warnstettin zu thun schuldig gewesen undt uns in deme nicht anders bezeigen, wie es ehrlichen von Adel undt selbstschuldigen Bürgern wohl anstehet, eignet und gebühret; Alles bey nochmaliger Verpfändung aller Unserer Haab undt Güter, an Lehn, Erbe und Bürgschaft, wo die in- oder ausserhalb Landes gelegen, undt wie die Nahmen haben, welche wir der von Warnstettin und ihren Mitbeschriebenen auf so hoch zum wahren Unterpfande hiermit bester und beständigster Weise hypotheciren und einsetzen, constituiren, geden, geloben und versprechen auch dasselbe, als Ihr Unterpfand zu possidiren und einzuhaben, Undt geben Ihr und ihren Mitbeschriebenen hiermit volle Macht und Gewalt, im Fall unser nicht Zahlung dieselbe unerfucht der Obrigkeit einzunehmen, zu besitzen, zu genieffen, zu gebrauchen und andern zu vertetzen, zu verpfänden, auch gantz und gar zu verkauffen und sich daran und davon an Haupt-Summa, Zins, Schäden und Unkosten bezahlt zu machen, mit ausdrücklicher Verzicht Der Excussion Unser gnädigsten Herrn als Prinzipaln und Se. Churfürstl. Gdl. Landschaft, der Epistolae Adriani in Authent. praesente Cod. de fidejussoribus vnd sonsten allen anderen Exceptionen, In und Gegenreden, wie solches Nahmen haben mag, nicht ausgenommen, auch insonderheit juri, decenti, renunciationem non valere, nisi praecesserit qualibet alia specialis, und soll uns in Summa nichts anderst als allein ehrbarliche und richtige Haltung und Zahlung von dieser unserer Burgschaft los und frey machen; Alles bei unseren Adlichen Ehren, wahren Worten, guten Trauen und Glauben, sonder einige Argelift undt Gevehrde. Dessen zu mehrer Uhrkandt, steter undt vester Haltung haben wir, der Principal Unser Churfürstl. Daumb-Secret, und wir obgemeldte Bürgen ein jeder sein angebohren Pittschafft zu Ende dieses Briefs aufgedrucket und uns mit eigenen Händen unterschrieben, geschehen undt gegeben Colln an der Spree, am Tage Michaelis des Sechshundert undt neunnden Jahres.

Hans Sigismundt, Churfürst.

Wolff Friedrich von Alvensleben. Valentin von Bismarck, Cune von der Hagen,  
Ludolphs feel. Sohn. meine Handt.